

Know how to teach (K2teach) – Grundlegende Handlungskompetenzen für eine adaptive Unterrichtspraxis im Studium erwerben

Zwischenbericht zu den Projektergebnissen 2017 (Kurzfassung)

Um zukünftige Lehrer*innen bereits im Studium auf die Anforderungen lernwirksamen Unterrichts vorzubereiten, adressiert K2teach drei zentrale Handlungsfelder: **A.** eine stärkere und qualitativ bessere **Verknüpfung von Theorie und Praxisanteilen im Lehramtsstudium**, **B.** eine stärkere **Verzahnung der Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften** sowie **C.** insgesamt eine **Profilierung und Optimierung der Strukturen der Lehrkräftebildung** an der Freien Universität Berlin.

In den K2teach-Teilprojekten werden dazu aus unterschiedlichen Perspektiven und prototypisch für ausgewählte Fächer **spezifische Lerngelegenheiten** zur Entwicklung **adaptiver Handlungskompetenzen in heterogenen Lerngruppen konzipiert, evaluiert und implementiert**. Die bisher in K2teach konzipierten Formate zur Entwicklung adaptiver Handlungskompetenzen in heterogenen Lerngruppen (Handlungsfeld A) wurden hinsichtlich der wahrgenommenen Praxisrelevanz und der Anbahnung professioneller Handlungskompetenzen von den Studierenden positiv evaluiert. Im Handlungsfeld B wurde eine stärkere Verzahnung zwischen Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften erreicht. Für die Lehrkräftebildung konnte im letzten Jahr eine weitere Verbesserung der Strukturierung, der Profilierung und Integration in regelhafte Abläufe und Kommunikationsstrukturen der Freien Universität erreicht werden (Handlungsfeld C). Hier hat K2teach auch in 2017 durch profilbildende Innovationen einen wichtigen Beitrag geleistet, für den, durch die Einbindung in die Arbeit der in 2016 gegründeten Dahlem School of Education (DSE), eine nachhaltige Implementierung gewährleistet ist.

1 Handlungsfeld *Verknüpfung von Theorie und Praxis*

Um spezifische lernwirksame Lerngelegenheiten zur Entwicklung adaptiver Handlungskompetenzen in heterogenen Lerngruppen zu gestalten, ist eine stärkere Verknüpfung von Theorie- und Praxiselementen im Lehramtsstudium unabdingbar. K2teach richtet sein Hauptaugenmerk daher auf drei Schwerpunktfelder: **1. Handlungsorientierte Diagnostik und Lernförderung** (Teilprojekt 1), **2. die Vorbereitung und Begleitung von Praxisphasen/-anteilen** (Teilprojekte 2 und 3) sowie **3. die Entwicklung von Handlungskompetenzen beim Quereinstieg in den Master of Education** (Teilprojekt 4).

1.1 Handlungsorientierte, evidenzbasierte Diagnostik und Lernförderung

Eine handlungsorientierte, evidenzbasierte Diagnostik und Lernförderung bedarf gezielter Erhebungen von Daten zu Lernvoraussetzungen der Schüler*innen, die es zu interpretieren gilt, um auf dieser Basis Entscheidungen zu treffen und deren Wirksamkeit zu prüfen. Angehende Lehrkräfte benötigen dafür Forschungskompetenzen als Grundlage einer evidenzbasierten adaptiven Unterrichtspraxis. Den theoretischen Rahmen liefert das *Data Literacy*-Modell von Mandinach & Gummer (2016), das einen datenbasierten Zyklus beschreibt, der aus Analyse- und Handlungsschritten zur Anpassung der Unterrichtspraxis auf der Grundlage fachspezifischen Professionswissens von Lehrkräften besteht.

Auf der Grundlage dieses Modells wurden in der ersten Förderphase von K2teach in **Teilprojekt 1** ein **Manual zur Testdiagnostik** (Fallinventar: Blended-Learning-Instrument aus selbständig zu bearbeitenden Übungen mit Fallbeispielen und fachlichen Informationen; Wißmann, 2017, Wißmann & Kinder, 2017), ein **Seminar zur Förderung der Kompetenz der datengestützten Unterrichtsentwicklung** (handlungsorientierte Auseinandersetzung mit praxisrelevanten Instrumenten zur datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung; Thoren, 2017) sowie ein **Data Use Course Curriculum** (Recherche und Kriterien geleitete Beurteilung lernförderlicher Interventionen; Harks & Hannover, 2017) erarbeitet und in ihrer Wirksamkeit evaluiert (Thoren et al., in Begutachtung).

Die Evaluation durch die Studierenden zeigte positive Effekte der Seminarteilnahme auf Facetten der Data Literacy (vgl. Brunner, Thoren & Heyder, 2017) und die subjektive Forschungskompetenz der Studierenden (Böttcher & Thiel, 2018). Auch die Selbstwirksamkeitserwartungen der Studierenden (Eccles & Wigfield, 2002) entwickelten sich durch die Teilnahme am Seminar zur Förderung der Kompetenz der datengestützten Unterrichtsentwicklung positiv. Die diagnostische Kompetenz (Kunter et

al., 2014) und diagnostische Expertise (in Anlehnung an Helmke, 2009) der Studierenden verbesserte sich ihrer Selbsteinschätzung nach ebenfalls. Die Praxisrelevanz der fallbasierten diagnostischen Übungen wurde als hoch beurteilt. Für Einstellungen zu Diagnostik und standardisierten Tests sowie zu Aufwand und Nutzen von Vergleichsarbeiten konnten hingegen keine bedeutsamen Unterschiede zwischen den Messzeitpunkten festgestellt werden. Die Entwicklung eines optimierten, gemeinsamen Evaluationsdesigns erlaubte im Wintersemester 2017/18 die Feststellung differenzieller Effekte der Entwicklung bildungswissenschaftlicher Forschungskompetenz (in vier unterschiedlichen Seminarkonzeptionen zum Lernforschungsprojekt im Rahmen des Berliner Praxissemesters). Zum ersten Messzeitpunkt im Oktober 2017 konnten somit bereits 267 Studierende im Praxissemester befragt werden.

1.2 Vorbereitung und Begleitung von Praxisphasen/-anteilen

In der Vorbereitung und Begleitung von Praxisphasen/-anteilen spielt der Erwerb von Kompetenzen der professionellen Wahrnehmung von Unterricht eine wichtige Rolle für die Diagnose der Lernvoraussetzungen von Schüler*innen und die Entscheidung zwischen Handlungsoptionen. Außerdem gilt es, Unterricht theoriebasiert zu planen und zu reflektieren. Sowohl für die Wahrnehmung als auch die Planung und Reflexion von Unterricht muss somit theoretisches Wissen praktisch angewendet werden. Dieser Zusammenhang kann entlang der (Teil-)Schritte *Wissen – Erkennen – Beurteilen – Generieren – Entscheiden – Implementieren* konzeptualisiert werden (Barth, 2017).

A. Professionelle Wahrnehmung von Unterricht als Grundlage für Handlungsentscheidungen

In der ersten Förderphase wurden in **Teilprojekt 2** inzwischen vier videobasierte Lerngelegenheiten (Umgang mit Unterrichtsstörungen, Umgang mit Schüler*innenvorstellungen im Biologieunterricht, Formulierung von politischen Urteilen im Politikunterricht und Inklusion in der Grundschule) zum Einsatz in der ersten Phase der Lehrkräftebildung als Prototypen entwickelt. Diese dienen der Unterstützung des Erwerbs von Vorläuferkompetenzen professionellen Handelns, dem Erkennen und Beurteilen lernrelevanter Merkmale des Unterrichts sowie dem Generieren von Handlungsstrategien.

Im Sommersemester 2017 wurden diese Lehr-Lerngelegenheiten in 14 Seminaren der Lehramtsausbildung an der Freien Universität durchgeführt und evaluiert. Die innovativen Lernangebote richteten sich sowohl an Bachelor- als auch Masterstudierende. Die vier Interventionen wurden von den Studierenden als praxisrelevant und motivierend eingeschätzt. Die Effekte auf die Zielvariablen der professionellen Wahrnehmung werden im Rahmen der Qualifikationsarbeiten derzeit analysiert, erste Befunde lassen auf eine Wirksamkeit der neu entwickelten Lerngelegenheiten schließen.

Mit diesen Prototypen wurde das **FOCUS Videoportal** (Fokussierte, computerbasierte Unterrichtsanalysen im Studium) auf der Grundlage der webbasierten Plattform tet.folio aufgebaut. Die Konzeption des Videoportals umfasst insgesamt drei Bereiche: (1) neben den genannten videobasierten Lerngelegenheiten auch (2) eine Videodatenbank, die neben Unterrichtsvideos und Interviews mit Lehrkräften und Schüler*innen Begleitmaterialien (wie Transkripte und Unterrichtsverlaufspläne) enthält und (3) eine *Toolbox*, auf der neben Literaturempfehlungen auch Instrumente zur Unterrichtsbeobachtung und -analyse bereitgestellt werden. Das Videoportal wird Lehramtsstudierenden sowie Personen zugänglich sein, die in der Lehrkräftebildung oder damit verbundener Forschung tätig sind.

Eine Freischaltung dieses Bereiches ist zum Sommersemester 2018 geplant. Um Interessierten bereits einen ersten Einblick ins FOCUS Videoportal zu ermöglichen, ist seit 2017 eine Demoversion des Videoportals freigeschaltet. Diese umfasst Ausschnitte des Videomaterials und exemplarische Analyseaufgaben. Aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen wurden sämtliche sensible Daten bei der Demo-Version entfernt. Seit 1. Mai 2018 ist das FOCUS Videoportal als Beta-Version freigeschaltet. Das bedeutet, dass Nutzer*innen Zugriff auf die Videodatenbank erhalten.

B. Umsetzung theoriebasierter Planung und Reflexion von Unterricht

Für die Umsetzung theoriebasierter Planung und Reflexion von Unterricht baut **Teilprojekt 3** auf sogenannte Lehr-Lern-Labor-Seminare (LLLS).

In 2017 wurden in allen drei betreffenden Semestern (Wintersemester 2016/17, Sommersemester 2017, Wintersemester 2017/18) die LLLS in den beteiligten Fachdidaktiken durchgeführt. Die inhaltlichen Konzeptionen wurden auf Grundlage der formativen Evaluation der Studierenden fachspezifisch adaptiert. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die LLLS von den Studierenden äußerst positiv wahrgenommen wurden. Im Rahmen der fächerübergreifenden Evaluation dieses Lehrformats zeigen

erste Analysen der erhobenen Daten, dass die Studierenden die Praxisrelevanz der theoretischen, fachdidaktischen Seminarinhalte im Vergleich zu ihrem bisherigen Studium sehr positiv einschätzen.

2017 wurden erstmalig auch gemeinsame LLLS mehrerer Fächer entwickelt und erprobt. Ein Format der Fachdidaktiken Biologie und Physik verzahnt die professionelle Wahrnehmung (Teilprojekt 2) mit der theoriegeleiteten Planung und Reflexion von Unterricht in einem LLLS (Teilprojekt 3). Die Studierenden bereiteten sich mit Unterrichtsvideos auf das Thema des LLLS vor und nutzen Ausschnitte von Videos aus dem eigenen Lehr-Lern-Labor als Reflexionsanlass und als weitere Gelegenheit zur Entwicklung professioneller Wahrnehmung. Die Evaluationsergebnisse werden aktuell ausgewertet.

Ebenfalls wurden die LLLS in den Fachdidaktiken Englisch und Physik videografiert. Erste formativ ermittelte Einschätzungen weisen für die Fachdidaktik Englisch darauf hin, dass die Reflexionen im Vergleich zu nicht videografierten LLLS tiefer und fokussierter erfolgen. Im Fach Physik zeigt die vorläufige Auswertung ähnliche Ergebnisse. Hier wurde eine Lernumgebung geschaffen, die die Vorteile eines Videoseminars (Analyse von Fremdunterricht, Noticing) mit denen eines LLLS kombiniert (V-LLLS). Zur Beforschung wurde ein Test zur professionellen Wahrnehmung (Helbig & Krüger, 2018) und zur Videoanalyse des V-LLLS das Kodiersystem nach Vogelsang (2014) eingesetzt. Die Ziele im Physik V-LLLS haben sich daher um die Förderung professioneller Wahrnehmung und Unterrichtserformance im Umgang mit Schüler*innenvorstellungen erweitert.

1.3 Entwicklung von Handlungskompetenzen beim Quereinstieg in den Master of Education

Ziel bei der Konzeption eines entsprechenden **Quereinstiegs-Masters** (Q-Master) in K2teach ist die Balance zwischen einer Verdichtung der Studieninhalte und den geforderten (Mindest-)Anforderungen der KMK, des Landes sowie der beteiligten Fächer. Mit dieser Zielstellung wurde in **Teilprojekt 4** in der ersten Förderphase prototypisch für ausgewählte sog. Mangelfächer ein Q-Master entworfen und vom Land Berlin als Modellversuch genehmigt.

Bisher haben in zwei Kohorten insgesamt 78 Studierende den neuen „Masterstudiengang für ein Lehramt an Gymnasien mit dem Profil Quereinstieg“ aufgenommen, der nun begleitend u. a. in Bezug auf den Kompetenzerwerb beforscht wird. Obwohl die erste Kohorte den Q-Master noch nicht abgeschlossen hat, ist davon auszugehen, dass sich dieses Studienmodell als wirksames Steuerungsinstrument erweisen kann, auch kurzfristig auf Bedarfsschwankungen bei Lehrkräften zu reagieren.

2017 wurde das Begleitprogramm, das eine enge und systematische Begleitung und Unterstützung der Quereinsteiger*innen im Studium vorsieht, konzipiert. Diese Treffen werden von den Q-Masterstudierenden positiv aufgenommen und tragen zu einer fachübergreifenden Vernetzung der Quereinsteiger*innen bei. Sie dienen auch der Erhebung von Daten für die Evaluation des Studiengangs. Die Evaluationsergebnisse fließen in die Überarbeitung der Zugangssatzung und Studien- und Prüfungsordnung ein und stellen die Grundlage für eine Erweiterung des Studienangebots für weitere Fächer dar. Erste Ergebnisse der Eingangsbefragung der Quereinsteiger*innen der ersten Kohorte liegen zu den pädagogischen Vorerfahrungen vor (Milster & Nordmeier 2017).

1.4 Abgestimmtes Evaluationskonzept

Um systematisch Veränderungen in der Lehrkräftebildung, insbesondere den lehramtsbezogenen (fächerübergreifenden) Handlungskompetenzen, beobachten zu können, wurde im Rahmen des **K2teach-Monitorings** ein Mehrkohorten-Längsschnitt angelegt. Da die Stichprobe aus Studierenden im Bachelor- und Masterstudium besteht, wurden relevante Konstrukte (zentrale Unterrichtskompetenzen und Kontrollvariablen) ausgewählt, mit denen entwickelbare Fähigkeiten sowie Voraussetzungen im Lehramtsstudium gemessen werden können. Bisher sind zunächst nur Baseline-Erhebungen abgeschlossen und ausgewertet. Die bisherigen Auswertungen lassen aber bereits einen signifikanten Kompetenzzuwachs hinsichtlich professioneller Unterrichtskompetenzen erkennen. Darüber hinaus zeigen sie einen signifikanten Kompetenzzuwachs hinsichtlich der Lehrerselbstwirksamkeit.

Die zu verschiedenen Zeitpunkten erhobenen Befragungsdaten sind für jedes Teilprojekt von K2teach durch einen gemeinsamen Personencode aufeinander beziehbar. Auf diese Weise ist es möglich, die differenziellen Indikatoren des längsschnittlich angelegten Monitorings für die Evaluation einzelner Maßnahmen als Kovariaten für eine kontrollierte Analyse der Daten zu nutzen. Das K2teach-Monitoring geht außerdem in die regelhafte Qualitätssicherung der Lehrkräftebildung an der Freien Universität ein und wird in den Bericht zur zentralen Masterbefragung 2017 aufgenommen.

Die ersten Evaluationsergebnisse deuten ebenso darauf hin, dass die Bemühungen um eine stärkere und qualitativ bessere Verknüpfung von Theorie und Praxisanteilen im Lehramtsstudium bereits Erfolge zeigen, z. B. die Entwicklung relevanter Einstellungen der Studierenden, ihre Selbstwirksamkeitserwartung oder die durch sie wahrgenommene Praxisrelevanz der Lehr-Lern-Formate betreffend.

2 Handlungsfelder *Verzahnung von Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften* sowie *Profilierung und Stärkung der Strukturen der Lehrkräftebildung*

K2teach ist in der ersten Projektphase strukturell so angelegt, dass Vertreter*innen aus Fachdidaktiken, allen Fächergruppen und die Bildungswissenschaften (inkl. Grundschulpädagogik) in interdisziplinär zusammengesetzten Teams arbeiten. Neben regelmäßigen Treffen (Gesamt- und Teilprojekttreffen, Koordinator*innenrunde und Steuerungsgruppe), organisiert durch die **Gesamtkoordination**, sowie Vorträge und Kolloquien, werden für den Informationsaustausch ein Mailverteiler sowie die Projekt-Website genutzt. Hier hat sich u. a. auch der K2teach-Kalender als sehr effektives Instrument erwiesen, um Informationen zu Veranstaltungen rund um die Lehrkräftebildung und empirische Bildungsforschung stärker interdisziplinär sichtbar zu machen.

Zur besseren Vernetzung in Bezug auf die Lehre wurde in K2teach das Format der **Werkstattgespräche** entwickelt und implementiert. Dort werden in K2teach entwickelte Seminarkonzepte zunächst projektintern zur Diskussion gestellt, um die entwickelten Lerngelegenheiten und entsprechenden Konzepte für alle Fächer zugänglich zu machen, Impulse für die Weiterentwicklung zu sammeln und den Transfer auf weitere Fächer zu unterstützen.

2.1 Evaluation von Facetten der Zusammenarbeit im Projekt

Inwiefern es gelingt, über diese verschiedenen Maßnahmen in K2teach Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften (inkl. Grundschulpädagogik) stärker miteinander zu verzahnen, wird durch die projektübergreifende **Evaluation der Zusammenarbeit** zwischen den Akteur*innen der Lehrkräftebildung an der Freien Universität geprüft. Außerdem wird mit Hilfe einer Prozessanalyse untersucht, welche Variablen die Zusammenarbeit essentiell vorhersagen. Eine Online-Befragung hierzu unter den Professor*innen sowie wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen der Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften ergab 2016, dass die Zusammenarbeit sich nach Angaben der Befragten seit Projektbeginn intensiviert hat. Eine weitere Erhebung zu Beginn des Wintersemesters 2017/2018 wird derzeit ausgewertet.

Insgesamt lassen die bisherigen Befunde darauf schließen, dass in Bezug auf eine bessere Verzahnung der Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften erste erfolgreiche Schritte unternommen werden konnten. Durch die engere Zusammenarbeit fallen allerdings auch unterschiedliche Schwerpunkte und Positionen stärker auf, etwa mit Blick auf die Merkmale guten (inkluisiven) Unterrichts oder die Bedeutung der Medienbildung und des Lernens in einer digitalisierten Welt. Hier gilt es in den nächsten Jahren, den Diskurs zu gemeinsamen Leitlinien und Kernkonzepten fortzuführen.

2.2. Übergreifende Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Stärkung der Struktur der Lehrkräftebildung an der Freien Universität

Als strukturelle Maßnahme zur weiteren Stärkung und Profilierung der Lehrkräftebildung an der Freien Universität wurde 2016 die **Dahlem School of Education (DSE)** als ein Zentralinstitut für Lehrkräftebildung eingerichtet. Alle Fachdidaktiken und lehramtsbildenden Bildungswissenschaften (Hochschullehrende sowie wissenschaftliche Mitarbeiter*innen) sind Mitglieder der DSE und bleiben gleichzeitig Mitglieder in ihrem jeweiligen Fachbereich. Auch die Studierenden der lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge sind Mitglieder der DSE.

Gemäß Einrichtungsbeschluss nimmt die DSE neben einem **Servicebereich**, der für zentrale Beratungs- und Unterstützungsangebote für Studierende und Studieninteressierte, die Verwaltung der Prüfungsangelegenheiten sowie die Sicherung der Studierbarkeit sorgt, eine Reihe weiterer Aufgaben wahr. Hierzu zählen u. a. die Förderung der inneruniversitären sowie phasenübergreifenden **Verzahnung in der Lehrkräftebildung**, die **Profilierung** und (Weiter-)Entwicklung von **lehramtsbezogenen Studiengängen**, das **Qualitätsmanagement** für Master-Studiengänge im Lehramt sowie die Förderung und Begleitung von **Forschungsaktivitäten**. Darunter fallen auch jene der Nachwuchswissenschaftler*innen, die durch das Qualifizierungsprogramm begleitet und unterstützt werden.

K2teach wird durch die DSE unterstützt und ist als zentrales Projekt zur Stärkung und Profilbildung der Lehrkräftebildung an der Freien Universität sowohl inhaltlich als auch strukturell an der DSE verankert: Die Leitung der DSE (Direktor*in und Geschäftsführung) sind Mitglieder der Steuerungsgruppe von K2teach (Lenkungsfunktion). Alle Projektakteur*innen (Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen) sind Mitglieder der DSE. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass Maßnahmen der DSE und von K2teach aufeinander abgestimmt sind, sich optimal ergänzen und nachhaltig implementiert werden können. Auch die Kohärenz von Maßnahmen in K2teach mit der **Mentoring-Qualifizierung** für das Praxissemester, in der Lehrkräfte nach einem berlinweit abgestimmten Konzept auf die Begleitung Studierender nach dem Ansatz des fachspezifischen Unterrichtscoachings vorbereitet werden, wird über die Bündelung durch die DSE gewährleistet.

Ein weiteres, aktuelles Beispiel für eine strukturelle Verbesserung in 2017 ist die Einrichtung einer **Arbeitsgruppe Evaluation** durch den Institutsrat der DSE, die die Befragung größerer Studierendengruppen abstimmt. 2017 wurde z. B. eine zentrale Befragung aller Studierenden im Master of Education in Zusammenarbeit der Arbeitsstelle Lehr- und Studienqualität mit der DSE geplant. Die Konzeption dieser Befragung wurde in der AG auf das K2teach-Monitoring und weitere Projekte abgestimmt und ergänzt diese sinnvoll um u. a. Aspekte der Studierbarkeit.

Über K2teach und die DSE konnte außerdem die Sichtbarkeit der Lehrkräftebildung an der Freien Universität und darüber hinaus in 2017 weiter ausgebaut werden. Durch K2teach wurde ein jährlich stattfindender **Tag der Lehrkräftebildung** eingerichtet, der sich bereits nach zwei Durchgängen als Forum etabliert hat, das zur Vernetzung innerhalb der Universität (verschiedene Arbeits-/Fachbereiche, Studierende/Dozierende, Verwaltung/Wissenschaftler*innen usw.) als auch über die Phasen der Lehrkräftebildung hinweg entscheidend beiträgt. Die öffentliche Vortragsreihe **Lauben Lectures** trägt maßgeblich zur Vernetzung mit externen Wissenschaftler*innen und dem wissenschaftlichen Diskurs bei. Außerdem war K2teach mit mehreren Angeboten bei der **Langen Nacht der Wissenschaften 2017** präsent. K2teach wurde in 2017 darüber hinaus auch im **Kooperationsrat Lehrkräftebildung** des Landes Berlin präsentiert und mit den anderen lehrkräftebildenden Universitäten, der zweiten Phase und Vertreter*innen der verschiedenen Schulformen sowie der Senatsverwaltung diskutiert. Auch im Rahmen der **Systemakkreditierung der FU** wurden sowohl K2teach als auch die DSE in vorbereitenden internen Runden sowie bei den Begehungen vorgestellt und diskutiert.

Ebenso konnte die Institutionalisierung der Kommunikation mit dem Präsidium der Freien Universität im Berichtszeitraum weiter ausgebaut werden. Neben einer quartalsweise stattfindenden **Routine** mit dem zuständigen Vizepräsidenten finden nun jährlich **Qualitätsberichte** und darauf aufbauende **Qualitätsdialoge** statt. In einem Turnus von zwei Jahren führt die DSE als Zentralinstitut seit 2017 zudem **Zielvereinbarungsverhandlungen** zur Lehrkräftebildung mit dem Präsidium durch. Die DSE ist zudem ab 2017 an Berufungsverfahren in den Fachdidaktiken und den Bildungswissenschaften beteiligt.

2.3 Qualifizierung der K2teach-Promovierenden

Das **Qualifizierungsprogramm (Teilprojekt 5)** trägt maßgeblich zur internen und externen Vernetzung bei und schafft zudem einen Rahmen für die strukturierte Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Um beide Ziele zu erreichen, wurde ein modulares Konzept der Kompetenzförderung sowie der Vernetzung entwickelt und erfolgreich umgesetzt.

Alle entwickelten Formate und Strukturen richten sich vorrangig an die Promovend*innen aus K2teach, aber auch an assoziierte Mitglieder, die weiterhin in das Programm aufgenommen werden, und werden seit Beginn des Qualifizierungsprogramms 2016 regelmäßig evaluiert.

Das Qualifizierungsprogramm wurde im Zeitraum 2016–2017 bereits zu zwei Messzeitpunkten (MZP) evaluiert und die Forschungskompetenzen der Promovierenden in Anlehnung an Thiel & Böttcher (2014) von 14 Promovend*innen zum ersten MZP und 18 Promovend*innen zum zweiten MZP erfasst. In allen vier Dimensionen ließ sich ein mittlerer Zuwachs der Kommunikationskompetenz, der Reflexionskompetenz, der Methodenkompetenz und im Fachwissen abbilden.

Das jährliche Kolloquium der Promovend*innen als zentrales Angebot für die Qualitätssicherung der Promotionsvorhaben und die interne interdisziplinäre Vernetzung wurden ebenfalls evaluiert. Das Kolloquium habe zu einem fachlichen Austausch innerhalb des Projekts beigetragen und zu konstruktiven Rückmeldungen zum eigenen Promotionsvorhaben geführt, die im Anschluss mit dem jeweiligen Betreuer respektive der jeweiligen Betreuerin diskutiert wurden.